

Mobilität für Flüchtlinge

Das Team „Welcome Bike“ repariert und spendet Fahrräder NWZ 06.10.2015

Der Ansturm nach dem Spendenaufruf von Fredis Radshop war groß – aus über 30 Rädern hat das Team sogenannte „Welcome Bikes“ für Flüchtlinge gemacht. Besonders die Kinder freuen sich über die Räder.

KRISTINA BETZ

Donzdorf. Mit so viel Andrang habe er nicht gerechnet, erzählt Fredi Borkenhagen begeistert. Der Fahrradshopbesitzer hat vor knapp einem Monat einen Spendenaufruf gestartet. Ausrangierte, reparaturbedürftige Räder durften bei ihm im Donzdorfer Radshop abgegeben werden. Zusammen mit der Freizeitgruppe „Mittwochsiker“ sollten diese dann repariert und an Flüchtlinge als „Welcome Bikes“ verteilt werden. Um sicherzugehen, dass die Räder da ankamen, wo sie gebraucht wurden, halfen Sozialbetreuer aus

der Region beim Verteilen. Die Resonanz auf die Aktion war sehr gut, berichtet Borkenhagen heute. Bisher seien mehr als 80 gebrauchte Fahrräder bei ihm im Shop abgegeben worden. Teilweise wurden die Räder bereits repariert und ausgeliefert, teilweise warten die ausgesiedelten Räder aus privater Hand noch auf eine Generalüberholung.

Langsam komme er jedoch an seine Grenze, gibt Borkenhagen zu. Über 50 der abgegebenen Räder stehen noch bei ihm in der Werkstatt. Für die Reparatur wollen sich Borkenhagen und seine „Mittwochsiker-Clique“ aber noch die nötige Zeit nehmen. Denn die Freude bei den Flüchtlingen über ihre neuen Räder sei den Aufwand wert, meint er. Das sei schließlich auch der Sinn hinter der Aktion gewesen: Flüchtlingen mit Fahrrädern eine Freude zu machen und ihnen Mobilität zu schenken.

Die 35 Räder, die das Team bereits repariert und ausgeliefert hat,

gingen größtenteils in die Unterkunft nach Böhmenkirch, aber auch die Unterkunft in Ebersbach sowie die in Donzdorf wurden mit Rädern ausgestattet und kamen teilweise sogar selbst mit Anhängern, um die „Welcome Bikes“ abzuholen. Besonders die freudigen Gesichter der Kinder hätten ihn berührt, berichtet Borkenhagen. „Da kommen viele Kinder in meinen Laden, die kriegen ein ganz neues Fahrrad und freuen sich nicht so“, sagt er mit belegter Stimme. Ein ganz emotionales Erlebnis sei das gewesen, sagt er über die Auslieferung der Räder an die jungen Flüchtlinge. Kein Wunder also, dass Borkenhagen weitermachen will, um auch die restlichen Räder in diversen Unterkünften verteilen zu können.

Unterstützung für die Aktion gab es nicht nur von den zahlreichen Spendern und den ehrenamtlichen Fahrrad-Reparateuren. Auch Geschäftspartner halfen: Da Borkenhagen nicht nur die Reparatur über-

nahm, sondern auch Kosten für Ersatzteile, freute er sich besonders über einen Rabatt seines Großhändlers, der ihm Ersatzteile eigens für seine Aktion kostengünstiger zur Verfügung gestellt habe. „Es kommen dann halt doch Kosten dazu, an die man nicht gedacht hat, wie Schaltzüge, die häufig kaputt waren“, gibt Borkenhagen zu bedenken.

Der Fahrradshopbesitzer hofft jetzt, dass die restlichen Fahrräder auch noch repariert werden und an Flüchtlinge als „Welcome Bikes“ verschenkt werden können. Sozialbetreuer aus dem Kreis dürften sich gerne melden, wenn Bedarf nach Rädern bestehe, ruft er nochmal auf. Weitere Spenden könne er langsam aber nicht mehr abarbeiten. Die Radsportgruppe in Süßen hätte sich gemeldet und gesagt: „Fredi, was hast du dir da angetan“, erzählt Borkenhagen schmunzelnd. Sie haben ihm bereits die Reparatur von drei Rädern abgenommen.